

# ato

Nr. 2, Februar 2017

Informationen für Mitarbeitende



## Im Reformationsjubiläum angekommen

Mit dem Reformationstruck im Zürcher Hauptbahnhof wurde das Jubiläumsjahr auch in der Deutschschweiz eröffnet. Im Aargau sind nun 28 lokale und thematische «Reformationsgeschichten» online verfügbar.

Seite 3

## Längst nicht Geschichte

Vom 3. bis 5. November 2017 findet in Genf im Rahmen der Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum des Schweizerischen Kirchenbundes das «Reformation-Jugendfestival» statt. Zu diesem dreitägigen Grossanlass werden 4000 bis 5000 Jugendliche erwartet.

Seite 6

## Ja zum Lehrplan 21 und seiner Umsetzung

Der Stellenwert der religiösen Orientierung wird zunehmen. Die Landeskirchen legen daher Wert darauf, dass religionsrelevante Lektionen verbindlich über die neue Kompetenzorientierung im Lehrplan 21 festgelegt werden.

Seite 11

# Inhalt

## Reformationsjubiläum

Spitzen von Staat und Kirche betonen die Bedeutung der Freiheit in unserer Zeit	3
Lichtspektakel beim Grossmünster und Reformationstruck im Bahnhof Zürich	4
Buchstabensuppe zum Reformationsjubiläum	5
Aargauer Reformationsgeschichten und weitere Aktionen	5
Evangelisches Jugendfestival 2017 «Reformation»	6
Nationaler ökumenischer Gedenk- und Feiertag in Zug	7
Medientipp: Wolken bergen Überraschungen	7

## Kirchenrat

Landeskirche wieder Sponsor der neuen Stapferhausausstellung «Heimat»	8
Präsidium: «Wo der gloub ist, da ist fryheit»	8
Aufbau der Gemeinde im Umbau der Kirche: «Salon théologique» gut gestartet	9
Workshop zu Anstellungs- und Entlassungsverfahren von ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
Aargauer Landeskirchen sagen Ja zum Lehrplan 21 und seiner Umsetzung	11

## Landeskirche

Ehe- und Paarberatung im Aargau: Denn scheiden tut weh	12
Radio Argovia macht Schluss mit «90 Sekunden»	12
Diakonie: Beiträge beim Fonds für Ferienhilfe beantragen	13
Das Neue hat sich bewährt: Zehn Jahre Fusion der Kirchgemeinde Bözberg-Mönthal	13

## Personen

Zum Abschied von Pfarrer Ernst Niklaus-Zürcher	14
Erste offizielle Beauftragung von Katechetinnen und Katecheten	14
Amtsantritte und Wechsel, Offene Stellen in den Gemeinden	14

## Aus den Bereichen

<b>Pädagogisches Handeln:</b> Neue Ausbildungskurse für Leiterinnen und Leiter «PACE»	15
<b>Bildung und Beratung:</b> Neue Holangebote	16
<b>Medienfenster Religionsunterricht:</b> Vier Akzente zum Fasten	16

## Kurse und Veranstaltungen

Weiterbildung für Kirchgemeinden, Pädagogisches Handeln	17
Jugendarbeit, Palliative Care, Interreligiös, Kirchenmusik	18

## Verschiedenes

Landeskirchlicher Terminkalender	19
Momentaufnahme, «90 Sekunden» Eifach Schluss	20
Impressum	6

## Titelbild:

Zum Auftakt des Jubiläums «500 Jahre Reformation» in der Deutschschweiz informierte am 5. und 6. Januar der europäische Reformationstruck in der Halle des Hauptbahnhofs Zürich über die Reformation. Zu den Angeboten rund um den Truck gehörte auch eine Siebdruckerei. Die vor Ort hergestellten Drucksachen zu Begriffen der Reformation wie «sola fide» wurden an einem Gestell in der Halle aufgehängt.

Foto: zVg SEK

## Zur a+o-Beilage «2017 – Nach Gottes Wort reformiert»



«Das Reformationsjubiläum bietet eine gute Gelegenheit, die Spuren, die Reformierte in den ersten 500 Jahren ihrer Geschichte hinterlassen haben, aus der Nähe zu betrachten», findet das Redaktionsteam von «2017 – Nach Gottes Wort reformiert», der Beilage zum aktuellen a+o. Ob Hexenbürgermeisterhaus, Spottrelief oder Justitia: Die Magazin-Herausgeber vom Reformierten Bund in Deutschland haben die schönsten reformierten Reiseziele Deutschlands und der Schweiz für einen Bildungs- oder Kurzurlaub zusammengestellt. Die Vorschläge finden sich ab Seite 58 des Heftes. Neben dieser praktischen Sequenz behandeln die weiteren Rubriken Themen wie «Reformation gestern und heute», «Bekenntnis und Frömmigkeit», «Ökumene» oder «Historische Zusammenhänge» – abwechslungsreicher Lesestoff rund um 500 Jahre Reformation.

Carmen Frei, Redaktion a+o



REFORMIERTE LANDESKIRCHE AARGAU



Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Zur Weiterführung der Aufbauarbeit auf der ökumenischen Fachstelle Religion Campus Brugg-Windisch, welche viel Initiative, Flexibilität und Teamfähigkeit erfordert, suchen wir per 1. Juli 2017 oder nach Vereinbarung neben der jetzigen katholischen Stelleninhaberin eine

## Fachperson Theologie, Religionswissenschaften 30–50 %

### Ihre Aufgaben

- Begleitung und Beratung von Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden in persönlichen, weltanschaulichen oder religiösen Fragen
- Bereitstellung eines Lehrangebots in Zusammenarbeit mit Dozierenden der Fachhochschulen
- Meditative Angebote und Betreuung «Raum der Stille»
- Spirituelle, kulturelle und gesellschaftsrelevante Angebote

### Ihr Profil:

- abgeschlossenes Theologiestudium
- Kenntnisse in Religionsgeschichte oder vergleichender Religionswissenschaft
- Seelsorgeausbildung und praktische Erfahrungen in der Seelsorge
- Bereitschaft zu hochschuldidaktischer Ausbildung
- Interesse an Technik und Wirtschaftsfragen sowie ein Flair für den Umgang mit neuen Medien und der IT-Technologie

Vorzugsweise wird die Stelle mit einer männlichen Person, evangelisch-reformierter Konfession, besetzt. Bewerbungen senden Sie digital bis am 22. Februar an: Reformierte Landeskirche Aargau, Personaladministration, Stritengässli 10, 5001 Aarau; [personaladministration@ref-aargau.ch](mailto:personaladministration@ref-aargau.ch)

### Auskünfte erteilen:

Beat Urech, Teamleiter Kantonale Schulen, Reformierte Landeskirche Aargau, Tel. 062 838 00 22, [beat.urech@ref-aargau.ch](mailto:beat.urech@ref-aargau.ch) oder Olivia Forrer, Fachstelle Religion, Campus Brugg-Windisch, Tel. 056 202 78 82, [olivia.forrer@fhnw.ch](mailto:olivia.forrer@fhnw.ch)

## Reformationsjubiläum



### Spitzen von Staat und Kirche betonen die Bedeutung der Freiheit in unserer Zeit

#### Reformationsjubiläum in der Deutschschweiz mit Festakt und Truck eröffnet

Mit einem grossen Festakt beim Zürcher Grossmünster startete am 5. Januar in der Deutschschweiz das Jubiläum «500 Jahre Reformation». Bundesrat Johann Schneider-Ammann und Kirchenbundpräsident Gottfried Locher, die Co-Präsidenten des Patronatskomitees, hoben in ihren Eröffnungsreden die Bedeutung der Freiheit, wie sie in der Reformation angelegt ist, hervor. Rund um den Reformationstruck im Hauptbahnhof Zürich fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Im Zentrum der Zürcher Feierlichkeiten stand die Frage, wie der reformatorische Freiheitsgedanke in die heutige Zeit übertragen werden kann.

Für Bundesrat Johann Schneider-Ammann befindet sich die Welt – wie zu Zeiten der Reformation – im Umbruch. Diesmal jedoch propagierten rückwärtsgewandte Kräfte Ideen und Überzeugungen, die sich mit den Werten der Reformation beissen würden: Technologie- und Wissenschaftspessimismus oder Antiliberalismus seien wieder en vogue. «Die erste Globalisierung und die Reformation haben uns viel gegeben, was unsere Zeit auf diesem Planeten lebenswerter und intensiver macht. Wir sollten uns hüten, unter dem Druck des heutigen

Umbruchs und der Verunsicherung, die sie mit sich bringt, diese Errungenschaften des menschlichen Geistes einfach zu verschenken», sagte Bundesrat Schneider-Ammann in seiner Festrede.

#### Wichtiger Aspekt Freiheit

Wie wichtig der reformatorische Aspekt der Freiheit in diesem Jubiläumsjahr ist, betonte auch der Ratspräsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, Gottfried Locher. Die Reformation habe den modernen Staat und die liberale



Eine Lichtinstallation von Gerry Hofstetter projizierte Bilder und Zitate von Zwingli auf die Fassaden des Grossmünsters und der Häuser am Limmatufer

Gesellschaft massgebend mitgeprägt und so eine kulturelle Gemeinsamkeit geschaffen. «Diesen Konsens dürfen wir nicht preisgeben», betonte Gottfried Locher. «Freiheit ist Konsens in der Schweiz, das ist eine Errungenschaft von grösster Bedeutung. Freiheit ist Teil der helvetischen und des reformierten Erbguts. Aber dieser Konsens war und ist nicht selbstverständlich. Auch bei uns wirken Kräfte, die Freiheit und Eigenverantwortung demontieren wollen. Dagegen gilt es einzustehen, in Staat und Kirche.»

An der Auftaktveranstaltung zum Reformationsjubiläum in Zürich vor dem Grossmünster sprachen Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Kirchenratspräsident Michel Müller und SEK-Ratspräsident Gottfried Locher



Fotos: zVg SEK



In der Halle des Zürcher Hauptbahnhofs wurden neben dem Truck eine Bühne, eine Druckerei und eine Ausstellung aufgebaut. Der Zuspruch litt aber etwas unter den ungewöhnlich tiefen Temperaturen in diesen Tagen

### Zürich – sozialer und demokratischer dank der Reformation

Auf die soziale Dimension der Reformation konzentrierte sich Stadtpräsidentin Corine Mauch. Mit der Aufhebung der Klöster, welche sich um die Armenpflege gekümmert hätten, sei das moderne Sozialwesen entstanden. «Oder um es in der Gedankenwelt der Reformation zu formulieren: Gottesfürchtig und christlich handeln, das heisst immer auch gerecht sein gegenüber den Armen.» Auch Regierungsrätin Jacqueline Fehr würdigte die Rolle der Reformation, die unsere Gesellschaft gerechter und demokratischer gemacht habe. Diese überragende Bedeutung der Reformation für den ganzen Kanton Zürich sei auch der Grund, warum Regierungsrat und Kantonsrat entschieden hätten, das Jubiläum nicht nur kirchlich, sondern auch von staatlicher Seite zu würdigen.

Im Inneren des Reformationstrucks zogen digitale und interaktive Informationsangebote das Publikum an



### Lichtspektakel beim Grossmünster und Reformationstruck im HB Zürich

Für den Kirchenratspräsidenten der Zürcher Landeskirche, Michel Müller, ist Tradition nicht Verharren in der Vergangenheit, sondern Kraftquelle für Innovation. Er sagte: «Neben den Fragen, wer wir sind und worauf wir gründen, müssen wir uns stets fragen, wer wir in Zukunft sein wollen.» Aus diesem Grund suchte die Reformierte Kirche Zürich in den zwei Tagen, in denen der Reformationstruck in der Halle des Hauptbahnhofs stand, mit einem vielfältigen Programm den Dialog mit der Bevölkerung.

Der «Reformationstruck» machte auf seinem Weg durch 19 Länder und 67 Städte Europas in der Halle des Hauptbahnhofs halt. Neben dem Betrieb einer Druckerei konnte die Bevölkerung die Ausstellung besuchen und an zwei öffentlichen Podien mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur teilnehmen. Rund um das Grossmünster erhellte eine Lichtinstallation von Gerry Hofstetter die Nacht. Bilder und die Silhouette von Zwingli wurden auf die Fassade des Grossmünsters projiziert. Das Kunstprojekt des Grossmünsterpfarrers Christoph Sigrist schreitet zudem die Orte der biografischen Achse von Zwingli ab.

Kommunikation SEK und Reformierte Kirche Kanton Zürich

### Wichtige Termine zum Reformationsjubiläum

- 1. April** (ganztägig) in Zug, Kirche St. Michael: Gottesdienst und ökumenische Feier anlässlich der Jubiläen 600 Jahre Niklaus v. Flüe und 500 Jahre Reformation unter dem Titel «Gemeinsam zur Mitte», veranstaltet von SEK, SBK, RKZ, Verein «mehr Ranft»
- 16. April (Ostersonntag)**, 10 Uhr, in der Stadtkirche Zofingen: TV- und Radio-Gottesdienst mit der neuen klassischen Aargauer Jubiläumsliturgie, Leitung: Pfr. Lukas Stuck, Musik: Adrian Zinniker, letzter Einlass um 9.30 Uhr (wegen der TV-Übertragung)
- 21. April**, 20.30 h in Locarno: Premiere des Theaterstücks L'Espulsione (die Vertreibung), anschl. Gastspiele an verschiedenen Orten in der Schweiz, [www.riforma500teatro.ch](http://www.riforma500teatro.ch)
- 20. Mai bis 10. September 2017:** Weltausstellung der Reformation in Wittenberg «Tore der Freiheit» mit einem ökumenischen Pavillon der Schweizer Kirchen
- 18. Juni**, 16 Uhr, im Berner Münster: Nationaler Festakt «500 Jahre Reformation» zum Auftakt der Abgeordnetenversammlung des SEK
- 10. September**, 10 Uhr, in der Stadtkirche Zofingen, TV- und Radio Gottesdienst (auch im ZDF) mit der Uraufführung der neuen Aargauer Jodel-Jubiläumsliturgie, Leitung: Pfr. Lukas Stuck, Musik: Peter Künzi, letzter Einlass um 9.30 Uhr
- 31. Oktober:** Verteilaktion an Bahnhöfen in den Kirchgemeinden im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne
- 3.–5. November 2017** in Genf: ReformAction, Evangelisches Jugendfestival für junge Menschen aus der ganzen Schweiz, Reformation für die junge Generation.
- 5. November**, 9.30 Uhr in der Stadtkirche Aarau: kantonaler Gottesdienst zum Reformationstag mit der Jubiläumsliturgie des SEK, Leitung: Pfr. Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident
- 9.–11. November** in der ref. Kirche Rheinfelden: (Ur-)Aufführungen des Theaters «Wibrandis Rosenblatt (1504–1564), die Frau der Reformatoren», geschrieben von Pfr. Peter Senn

## Buchstabensuppe zum Reformationsjubiläum

Das Pfarrehepaar Karolina Huber und Heinz Wulf aus der Kirchgemeinde Wohlen bei Bern haben auf eigene Initiative und Kosten von der Migros insgesamt 40'000 Suppentüten in drei verschiedenen Sorten zum Reformationsjubiläum produzieren lassen.

Mithilfe des Grafikers Bruno Fauser kreierten sie drei Suppenpackungen. Die Reformationssuppe Sola scriptura (allein die Schrift) ist eine Buchstabensuppe. Auf der Packung sieht man Luther mit einem Löffel und dem Satz: «Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.» Die anderen Packungen – Sola fide (allein der Glaube) und Sola gratia (allein die Gnade) – zeigen die Reformatoren Zwingli und Calvin, ebenfalls mit Löffeln. In den 4-Portionen-Beuteln sind normale Suppen der Migros, die die Spezialauflage mit dem eigenen Design auf ihren Produktionsanlagen abgefüllt hat.

Die Reformationssuppen können über die Website der Kirchgemeinde Wohlen bei Bern [www.kg-wohlenbe.ch](http://www.kg-wohlenbe.ch) bestellt werden. Der Erlös aus dem Verkauf kommt der reformierten Kirchgemeinde in Gambarogno (Tessin) und der politischen Gemeinde im Safiental zugute.

Informationsdienst fw



Das Prinzip «Sola scriptura» (nur die Schrift) wird mit einer Packung Buchstabensuppe veranschaulicht. Es gibt auch noch Fideli- und Gerstensuppe



Foto: zlg

### Verkaufspreise und Versand

Die ersten 30 Stück: Fr. 2.– pro Packung,  
31–100 Stück: Fr. 1.80 pro Packung,  
ab 101 Stück: Fr. 1.70 pro Packung,  
zuzüglich Verpackung & Versand. Für  
Kirchgemeinden gibt es keine speziellen  
Konditionen. Bestellungen online auf  
[www.kg-wohlenbe.ch](http://www.kg-wohlenbe.ch)

## Aargauer Reformationsgeschichten und weitere Aktionen

Im Rahmen des Projekts «Aargauer Reformationsgeschichten» hat der Historiker Markus Widmer-Dean, der auch für die Aargauer Kirchendokumentation arbeitet, zu 26 Kirchgemeinden, zu denen es genügend historische Quellen gibt, Geschichten aus der Zeit der Reformation (1517–ca. 1560) recherchiert und dokumentiert.

Die entsprechenden Texte sind auf [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) auf den Internetseiten der einzelnen Kirchgemeinden aufgeschaltet. Den Reader mit allen gesammelten Geschichten (114 Seiten) können Sie als PDF via Mail beim Informationsdienst bestellen.

### Einsatz des Reformationslogos in den Kirchgemeinden

Der SEK hat zum Reformationsjubiläum ein Logo mit einem grünen «R» (für nationale Aktivitäten) entworfen, das für alle Kantonalkirchen angepasst wurde.

Das Logo «500 Jahre Reformation Aargau» wurde per Mail allen Aargauer Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt. Sie können es für alle Aktivitäten zum Reformationsjubiläum in ihrer Kirchgemeinde, online oder Print, einsetzen. Eine spezielle Plakatvorlage für Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum ist nicht vorgesehen. Die Kirchgemeinden können ihre normalen Plakatvorlagen verwenden und mit dem Logo «500 Jahre Reformation Aargau» ergänzen. Damit sind die Aktivitäten zum Reformationsjubiläum über die einzelnen Kirchgemeinden hinaus wiedererkennbar.

### Öffentlichkeitskampagne im Oktober 2017

Von Mitte Oktober bis Mitte November 2017 findet eine Öffentlichkeitskampagne zum Motto des Reformationsjubiläums «quer denken – frei handeln – neu glauben» in (fast) der gesamten Schweiz statt. Eine Vorinformation haben die Kirchenpflegepräsidien im August 2016 mit Blick auf die Budgets 2017 erhalten. Die ausführliche Broschüre zur Kampagne mit Informationen zu den einzelnen Werbemitteln und einem Bestellformular wird den Kirchgemeinden im Februar zugestellt. Jede Aargauer Kirchgemeinde erhält kostenlos mindestens eines, der in der Broschüre beschriebenen «Basispakete» mit Tischsets und Servietten, Postkarten, Plakaten und Streichholzschachteln.

Am 31. Oktober soll in möglichst vielen Kirchgemeinden eine spezielle Verteilaktion am frühen Morgen im Pendlerverkehr (also an Bahnhöfen und ÖV-Stationen) stattfinden.

Bestellung des Readers «Aargauer Reformationsgeschichten» als PDF-Datei und der Logos per Mail an [info@ref-aargau.ch](mailto:info@ref-aargau.ch)



### Reformationsjubiläum online mit Veranstaltungskalender

Die Landeskirche hat zum Reformationsjubiläum den Internetauftritt [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) im Menü «Meine Kirche» mit dem Punkt «500 Jahre Reformation» ergänzt. Dort finden Sie kantonale Informationen zum Reformationsjubiläum, zur Reformation im Aargau sowie die Aargauer Reformationsgeschichten im Überblick. Ausserdem einen Veranstaltungskalender mit den überregional bedeutsamen Veranstaltungen der Kirchgemeinden im Rahmen des Reformationsjubiläums. Die Kirchgemeinden können dafür geeignete Veranstaltungen per Mail an [info@ref-aargau.ch](mailto:info@ref-aargau.ch) mitteilen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SEK [www.ref-500.ch](http://www.ref-500.ch) mit Videos und Berichten und einem nationalen Veranstaltungskalender sowie einem gut bestückten Web-Shop. Die Zeitschrift Doppelpunkt hat ebenfalls eine spezielle Website eingerichtet: [www.500-jahre-reformation.ch](http://www.500-jahre-reformation.ch).

## Reformation – Jugend

### Längst nicht Geschichte

#### Evangelisches Jugendfestival 2017 «Reformation»

Vom 3. bis 5. November 2017 findet in Genf im Rahmen der Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum des Schweizerischen Kirchenbundes (SEK) das «Reformation-Jugendfestival» statt. Zu diesem dreitägigen Grossanlass werden 4000 bis 5000 Jugendliche erwartet.

Die Reformation war zwar vor 500 Jahren, doch längst ist sie nicht Geschichte. Am Evangelischen Jugendfestival 2017 treffen sich Jugendliche ab 14 Jahren zu einem einmaligen Event rund um den Glauben. Gemeinsam werden sie sich drei Tage lang mit den wichtigsten Prinzipien der Reformation und deren tiefgreifenden Auswirkung auseinandersetzen. Gemeinsam sollen sie die Aktualität der Bibel bezeugen und ein wichtiges Zeichen der Einheit und Vielfalt setzen.

#### Abwechslung ist Programm

Die Teilnehmenden erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Brüder von Taizé eröffnen den Anlass am Freitagabend mit einer «Nacht der Lichter» in verschiedenen Kirchen in Genf. Nach einem Sternmarsch trifft man sich zur gemeinsamen Eröffnungsfestfeier beim Reformationsdenkmal. Am Samstagmorgen kann aus einer Vielzahl von Workshops und Angeboten ausgesucht werden. Die Hauptveranstaltung mit Rednern und Konzerten wird am Samstagnachmittag in der Arena Genf stattfinden.

Nach einer «Nacht der Begegnungen» mit Elementen wie der Sport-Night, dem internationalen Fest oder dem Universitäts-LateNight-Talk bildet der Fernsehfestgottesdienst am Sonntagmorgen den Abschluss.

#### Aargau auf nach Genf

Die Reformierte Landeskirche Aargau empfiehlt allen Kirchgemeinden, mit einer Gruppe von Konfirmandinnen und Konfirmanden oder Jugendlichen aus der Kirchgemeinde am Reformation teilzunehmen. Gruppenleitenden wird nach

#### Reformation

Alle Informationen zum Reformation-Jugendfestival sind verfügbar unter [www.reformation.ch](http://www.reformation.ch). Aargauer Ansprechperson ist Olivia Slavkovsky von der Fachstelle Jugend der Reformierten Landeskirche, 062 838 0021, [olivia.slavkovsky@ref-aargau.ch](mailto:olivia.slavkovsky@ref-aargau.ch)

ihrer Anmeldung ein spezielles Login zur Administration ihrer Gruppe zur Verfügung gestellt. Darin können sie ab Sommer 2017 das Programm ihrer Gruppe für den Samstagmorgen und -abend individuell zusammenstellen.

Markus Giger

**a+o**

## Impressum

#### Herausgeber

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

#### Redaktion

Informationsdienst Frank Worbs, Barbara Laurent, Carmen Frei

#### Redaktionsadresse

Reformierte Landeskirche Aargau  
Stritengässli 10  
Postfach, 5001 Aarau  
Tel 062 838 00 18  
E-Mail: [ao@ref-aargau.ch](mailto:ao@ref-aargau.ch)

#### Abonnements

Für neue Abonnements oder Adressänderungen:  
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer  
Tel 062 838 06 54, [barbara.hofer@ref-aargau.ch](mailto:barbara.hofer@ref-aargau.ch)

#### Layout

RENZEN Communications, Aarau

#### Druck

Kasimir Meyer AG, Wohlen

#### erscheint monatlich

Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche  
Auflage: 2'400

#### Redaktionsschluss

Für Nummer 3, März 2017:  
**Mittwoch, 15. Februar**

Ständen für den Veranstaltungs-Flyer Modell: Die Reformation-Friends



Foto: zlg

## Reformation – Event

### Gemeinsam zur Mitte

#### Nationaler ökumenischer Gedenk-und Feiertag

Mit dem nationalen ökumenischen Gedenk-und Feiertag «Gemeinsam zur Mitte» am 1. April 2017 in Zug nehmen die römisch-katholischen und die reformierten Kirchen in der Schweiz erstmals die Gelegenheit zu gemeinsamer Erinnerung an 500 Jahre Reformation und den 600. Geburtstag von Niklaus von Flüe wahr.

Niklaus von Flüe ist ein Mensch, der auf den Frieden mit Gott baute und für die Versöhnung mit Gott und unter den Menschen lebte. In der Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft steht er für politischen Ausgleich, Verständigung und Frieden. Mit seinem Namen verbunden bleibt zu jeder Zeit die Überzeugung, dass das Einende stärker ist als das Trennende. Huldrych Zwingli und andere Reformatoren haben in Niklaus von Flüe einen authentischen Zeugen des in der Heiligen Schrift bezeugten Evangeliums gesehen. Gleichwohl waren sich die Kirchen über seine Bedeutung keineswegs einig. Von der Reformation bis ins 20. Jahrhundert identifizierte man den Einsiedler aus Obwalden immer wieder mit unterschiedlichen konfessionellen Anliegen. Mit dem nationalen ökumenischen Gedenk-und Feiertag «Gemeinsam zur Mitte» wollen die beiden Kirchen zu einer selbstkritischen und gerechten Erinnerung an das beitragen, was einst zu ihrer Trennung und gegenseitigen Abgrenzung geführt hat.

#### Das Einende ist stärker als das Trennende

Zugleich wollen sie in versöhnter Gemeinschaft feiern, was sie verbindet. Dies wird auch mit dem Motto «Gemeinsam zur Mitte» zum Ausdruck gebracht: «Unsere Wurzeln liegen in der Geschichte Gottes mit Israel, unsere Quelle ist Jesus Christus, der uns Menschen durch seinen Tod am Kreuz befreit hat», so die Veranstalter. Für beide Kirchen ist heute die Gewissensfreiheit ein für jede und

jeden anerkanntes Recht. Es bildet das Fundament für einen respektvollen Dialog der Konfessionen.

#### Ermutigung zur Ökumene

Das in ökumenischer Weite begangene Gedenkjahr 2017 soll den Kirchen in der Schweiz zur Ermutigung werden, das Evangelium durch Wort und Tat zu verkünden, durch gemeinsames Lernen in der Erkenntnis des Evangeliums zu wachsen und an den verbleibenden trennenden Unterschieden zu arbeiten. Schliesslich wollen die Schweizer Kirchen und ihre Hilfswerke am ökumenischen Gedenk-und Feiertag auch ihre Verantwortung für die Gesellschaft bekräftigen.

Anne Durrer, Kommunikation SEK/ef



*Denn die beiden konfessionell geprägten Gedenkanlässe «500 Jahre Reformation» und der 600. Geburtstag von Niklaus von Flüe tragen eine ökumenische Dimension in sich*

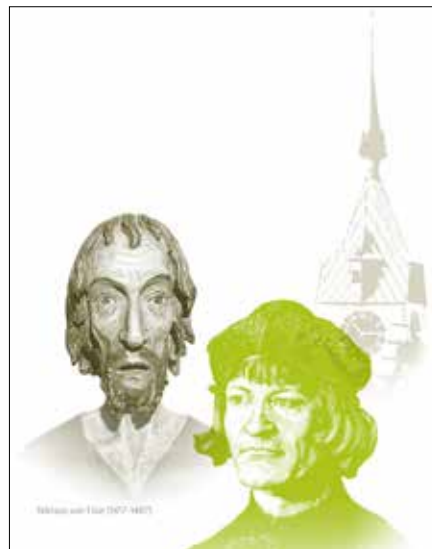


Foto: zlg



#### Medientipp

### Wolken bergen Überraschungen



Was ist reformiert? Wer ist reformiert? Statt langer Ausführungen und komplexer Ab-, Aus- und Eingrenzungen gibt das «Wolkenalphabet» 365 exemplarische Antworten in Form von Themen, Personen und Orten, die auf die eine oder andere Weise reformiertes Leben, Glauben, Denken abbilden. «Wolken bergen Überraschungen», heisst es im Vorwort, und das ist hier tatsächlich der Fall. Oder hätten Sie in einem reformierten Lexikon einen Artikel über den amerikanischen Astronauten Buzz Aldrin erwartet, die Maler Albert Anker und Arnold Böcklin, den neudeutschen Begriff bottom up, den englischen Schriftsteller Daniel Defoe? Daneben sind auch theologische Themen auf knappem Raum erklärt, die man als Reformierter kennen darf: ecclesia reformata semper reformanda zum Beispiel (die reformierte Kirche muss eine immer zu reformierende Kirche bleiben), Gemeindeautonomie oder Gottesdienst im Alltag. Die deutsche Sängerin und Kabarettistin Nina Hagen steht neben dem Universalgelehrten Albrecht von Haller, der aus Protest aus der Kirche ausgetreten und aus Protest in die Kirche wieder eingetretenen Gret Haller. Der Heidelberger Katechismus wird auf 46 Zeilen vorgestellt, eines der bis heute bedeutendsten Lehrbekenntnisse der reformierten Kirchenfamilie.

Der Platz im Medientipp ist ausgeschöpft, ich bin erst beim Buchstaben H. Lesen Sie selber und machen Sie Ihre Entdeckungen. Aha-Erlebnisse sind ebenso garantiert wie solide reformierte Bildung.

Beat Huwyler

Matthias Krieg, Anne Durrer, Wolkenalphabet. 365-mal reformierte Kulturgeschichte. Zürich 2016. 220 S. ISBN 978-3-290-17886-4. Fr. 29.80.

## Meldungen

## Landeskirche wieder Sponsor der neuen Stapferhausausstellung «Heimat»

Der Kirchenrat hat beschlossen, die neue Stapferhausausstellung «Heimat», die am 11. März 2017 im Zeughaus Lenzburg eröffnet wird, mit einem Beitrag von 15'000 Franken zu unterstützen. Die Ausstellung fragt danach, was Heimat ist. Ein Ort oder ein Gefühl? Eine Nation oder eine Kindheitserinnerung? Und welche Heimat wollen wir? Das Stapferhaus Lenzburg nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Entdeckungsreise: «Von der ersten Heimat bis in die Weiten des Weltraums. Dazwischen erfahren sie Angst, Sehnsucht und Zuversicht. Sie wagen das Risiko und sind doch in Sicherheit. Auf einer Riesenrad-Fahrt begegnen sie Vorurteilen und im Spiegelgarten sich selbst.»

Damit wird die Landeskirche offizieller Sponsor der Ausstellung, und die Kirchgemeinden können die Ausstellung mit kirchlichen Gruppen und Führungen wieder zu günstigeren Konditionen besuchen. Mehr Informationen dazu folgen im nächsten a+o.

Informationsdienst

a+o



## Präsidium

## «Wo der gloub ist, da ist fryheit»

Amerika gilt als Land der unbeschränkten Möglichkeiten. Da kann ein Mann Präsident werden, der nie zuvor in der Politik aktiv war, der es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt, sich über Menschen mit Behinderung lustig macht, frauenverachtende und rassistische Äusserungen fallen lässt und – obwohl Milliardär – während Jahren keine Steuern bezahlte. Was mich neulich dennoch wunderte, ist die Tatsache, dass der neue Präsident im Wahlkampf von vielen konservativen Christinnen und Christen unterstützt wurde. Gott selber stehe auf seiner Seite, liessen sie verlauten: «He is God's guy».

## He is God's guy

Das bestätigte mir vor einigen Tagen ein amerikanischer Bekannter. Er ist selbst in einer Kirche aktiv, Trump gegenüber allerdings skeptisch eingestellt. Er kann dessen Verhalten und Äusserungen nicht mit christlichen Werten und Haltungen in Einklang bringen. Wir diskutierten lange über Trump und seine Kontrahentin, die in den Augen meines amerikanischen Freundes auch nicht viel mehr Vertrauen verdient hat als der nun Gewählte. Dennoch sagte er mir im Laufe des Gesprächs: «Maybe he IS God's guy, who knows...?» Vielleicht ist er doch der Mann Gottes, wer weiss...

Vielleicht braucht es diesen Mann, damit Amerika erwacht.

Vielleicht, so sagte mein Freund, hat Gott einen Plan mit Amerika, den wir im Moment nicht kennen. Vielleicht braucht es diesen Mann, damit sich Bürgerinnen und Bürger wieder mehr für die Politik interessieren.

## Vermeintliches Wissen

Dieses Gespräch hat mir noch lange zu denken gegeben. Wie kann man – ganz

egal, wer kandidiert und wer gewinnt – ernsthaft glauben zu wissen, für wen Gott stimmen würde? Das vermeintliche Wissen, auf welcher Seite Gott steht, ist für unendliches Leid, für Millionen von Toten verantwortlich – in allen Religionen, Kulturkreisen und zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte.

## Was hat Gott vor?

Das fast kindliche Vertrauen meines amerikanischen Freundes, Gott habe mit Amerika einen Plan, berührt und befremdet mich. Es ist einerseits Zeugnis eines ungebrochenen Glaubens an das unmittelbare Wirken Gottes in unserem Leben. Auf der anderen Seite überwindet es nicht das Denken, Gott sei politisch auf der einen oder anderen Seite. Es hebt es bloss auf die Ebene der Nation. Amerika als «God's own country» passt immer noch gut zu Trump's Plan: «Make Amerika great again». Und was ist mit denen, die unfreiwillig und ungewollt diesem Plan im Wege stehen? Ich jedenfalls möchte nicht zu ihnen gehören.

## Unbeschränkte Möglichkeiten

Am Ende bleibt für mich eine Frage übrig: Was hat Gott mit den Menschen vor? Ganz egal auf welcher Seite sie politisch stehen, ganz egal in welchem Land sie leben. Der Bibel entnehme ich vor allem den einen Plan Gottes. An ihn glaube ich in kindlichem Vertrauen: Gott liebt die Menschen und er befreit sie im Glauben von allem, was sie von ihm trennt. Da wo Menschen sich im Glauben versammeln und auf sein Wort hören, ist er mitten unter ihnen – da ereignet sich Kirche. «Wo der gloub ist, da ist fryheit» soll Zwingli gesagt haben. Diese Freiheit eröffnet tatsächlich unbeschränkte Möglichkeiten. Sie öffnet uns die Augen dafür, dass wir alle «God's guys» sind: Frauen, Männer, Kinder. Menschen mit und ohne Behinderung. Menschen aus anderen Kulturen und Religionen. Wir alle haben unbeschränkt viele Möglichkeiten, in der Nachfolge von Jesus Gutes zu tun und Frieden zu stiften.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrates a+o



## Aufbau der Gemeinde im Umbau der Kirche

«Salon théologique» gut gestartet

Mit dem «Salon théologique» wagt die Reformierte Landeskirche Aargau laut Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg ein Experiment. So lag auf dem ersten Abend der dreiteiligen Veranstaltungsreihe im Aarauer Bullingerhaus eine gewisse Spannung.

Die örtlichen Gemeinden und die kantonalen Landeskirchen müssen sich Gedanken über ihre Strukturen in der Zukunft zum Beispiel durch Fusionen von Kirchgemeinden machen. Damit es nicht bei strukturellen Überlegungen und Beschlüssen bleibt, hat Ralph Kunz, Professor für Praktische Theologie an der Universität Zürich, dazu das Thema «Aufbau der Gemeinde im Umbau der Kirche» bearbeitet. Dem Abbau von Strukturen stellt er darin den Aufbau der Gemeinde gegenüber. Er stellt dabei die örtliche Gemeinde vor die Frage, wie sie ihre Zukunft angehen will und führt tiefeschürfende theologische Überlegungen dazu aus. Dabei greift er auch auf die Geschichte der «Zürcher Schule» mit ihren grossen Namen wie Brunner, Ragaz oder Schweizer zurück.

### Die Quintessenz daraus

Kunz schlägt keine konkreten Massnahmen und Rezepte vor, sondern weist darauf hin, dass zuerst Identitäten geklärt werden müssen. Einer seiner Kernsätze lautet daher: «Die Gemeinde muss immer wieder – fröhlich und ernst, beharrlich und kreativ – daran erinnert werden, wer sie ist.» Die Gemeinden brauchen theologische Impulse, die sich in der Kirchenpolitik auswirken müssen.

### Der Salon – ein neues Gefäss

Auf dieser Basis startete der erste «Salon théologique» der Reformierten Landeskirche Aargau. Ein neues Gefäss, mit dem Theo-



Foto: Fritz Imhof

«Ich hatte eine Riesen Freude!» meinte Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg zur Premiere des «Salon théologique»

loginnen und theologisch Interessierte im Rahmen eines gemeinsamen Nachtessens entspannt ein anspruchsvolles Thema diskutieren und dabei auch persönliche Fragen und Erfahrungen einfließen lassen. Nach einer Einleitung von Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg, der den experimentellen Charakter der Veranstaltung betonte, moderierte Beat Huwyler, Fachstellenleiter Theologie und Kirche, das Gespräch. Laut Beat Huwyler wurde der Abend bewusst ohne den Buchautor gestaltet, um seine Aussagen unbefangener diskutieren zu können.

### Gemeindeaufbau als Identitätsarbeit

Zu Anfang liessen der promovierte und langjährige Pfarrer Hansueli Hauenstein aus Sins und die junge Pfarrerin Kathrin Remund aus Suhr-Hunzenswil ihre Eindrücke und Reflexionen zum Buch einfließen. Hauenstein verhehlte nicht, dass er sich eigentlich ganz gerne mehr Werkzeuge zum Gemeindeaufbau gewünscht hätte. Ralph Kunz führe die Leserschaft stattdessen «aus den Niederungen des Pfarramtsalltags hinaus in die Weite eines theologischen Salons im Wortsinn». Hängen geblieben sei er bei der Aussage «Gemeindeaufbau ist Identitätsarbeit.» Eine Quintessenz, die in der Folge auch das Salon-Gespräch inspirierte.

### Das Unverfügbare von Gott erwarten

Kathrin Remund bekannte, das Buch habe sie vorerst ein wenig ratlos gemacht. Doch dann konnte sie sich zunehmend dafür erwärmen und fühlte sich im Pfarrberuf – für sie der schönste Beruf – bestätigt. Bestätigt auch darin, das Unverfügbare von Gott zu erwarten und sich beschenken zu lassen. Kathrin Remund ist dabei zur Überzeugung gelangt: Die Aargauer Kirche hat gute Chancen, einen Umbau zu bewältigen. Persönlich kam sie für sich zum Schluss: «Wir können nicht alles machen, aber wir können Vieles ermöglichen.»

### Gottes Wirken nicht im Weg stehen

Letztlich komme es nicht auf das Event an, sondern darauf, dass die Bewegung des Heiligen Geistes darin erfahren werde, so eine Pfarrerin. Wichtig sei eine Kerngemeinde, die davon beseelt sei, sonst funktioniere alles darum herum nicht wirklich, ergänzte eine Kollegin. Wenn grössere Veranstaltungen wie zum Beispiel ein «Gottesdienst plus» geplant werden, müsse eigentlich schon die Planung ein Gottesdienst sein, so die Erkenntnis einer Fricktaler Pfarrerin. «Gemeinde ist dort, wo Gott sich ereignet», meinte ein anderer Pfarrer. Dabei sei es wichtig, «dass wir als Amtsträger dem Wirken des göttlichen Wortes nicht im Wege stehen». Das entspanne und mache frei von Leistungsdenken und Leistungsstress, so ein zentrales Fazit des Abends.

## Workshop

### Alternativen erarbeiten

#### Workshop zu Anstellungs- und Entlassungsverfahren von ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Im der Sommersynode 2014 hat der Kirchenrat eine Motion entgegengenommen, die ihn beauftragt, alternative Möglichkeiten zum heutigen Anstellungs- und Entlassungsverfahren von ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu überprüfen, der Synode Bericht zu erstatten und entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Der Kirchenrat hatte zu jenem Zeitpunkt bereits eine umfassende Evaluation der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung (PGL) geplant, um die Erfahrungen der Kirchgemeinden mit der PGL auszuwerten und einen allfälligen Bedarf an Änderungen festzustellen. Er beschloss, die Ergebnisse dieser Evaluation abzuwarten, damit die von der Motion geforderten Vorschläge nicht isolierte Massnahmen darstellen, sondern in den Gesamtzusammenhang des Leitungssystems eingebettet sind und Zukunftsperspektiven für die Entwicklung der Kirchgemeinden eröffnen.

#### Kommission hat die Arbeit aufgenommen

In der Herbstsynode 2016 hat der Kirchenrat über erste Erkenntnisse aus der Evaluation berichtet und im Januar 2017 über Schlussfolgerungen und Massnahmen beraten. Ausserdem hat er eine Kommission eingesetzt, die unter Einbezug der Erkenntnisse aus der Evaluation Vorschläge im Sinne der Motion erarbeitet. Die Kommission «Anstellungs- und Entlassungsverfahren» hat im Januar 2017 ihre Arbeit aufgenommen. Sie besteht aus den Synodalen Therese Wyder-Rätzer, Kirchgemeinde Rein (Motionärin), Peter Baumberger, Kirchgemeinde Umiken (Motionär), Michael Brücker, Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken (Motionär), Manfred Streich, Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen, Pfarrer Dominique Baumann, Kirchgemeinde Oftringen, Pfarrerin Dagmar Bujack, Kirchgemeinde Aarau, Pfarrerin Verena Salvisberg, Kirchgemeinde Frick, Sozialdiakon Sigwin Sprenger, Kirchgemeinde Mellingen, sowie Kirchenrätin Catherine Berger, Kirchgemeinde Rheinfelden, Beat Huwyler, Bereichsleiter Gesamtkirchliche Dienste und Projektverantwortlicher, sowie Tanja Sczuka, Rechtsdienst.

#### Workshop geplant

Die Kommission wird am Samstag, 20. Mai 2017, einen Workshop veranstalten und dort ihre Vorschläge den Mitgliedern der Synode, den ehrenamtlichen Kirchenpflegerinnen und Kirchenpflegern sowie den ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorlegen, deren Rückmeldungen entgegennehmen und auswerten. Ihre Vorschläge und Empfehlungen unterbreitet die Kommission schliesslich dem Kirchenrat, der über Anträge an die Synode vom November 2017 beschliesst.

Beat Huwyler,  
Bereichsleiter Gesamtkirchliche Dienste

a+o

#### Workshop zu Anstellungs- und Entlassungsverfahren

Synodale, ehrenamtliche Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger, Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sind eingeladen zum Workshop zu Anstellungs- und Entlassungsverfahren von ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

**Samstag, 20. Mai, 9–16 Uhr, mit Lunch, Ort wird noch bekannt gegeben, Anmeldung bis 2. Mai 2017 auf [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) > Veranstaltungen > Anmeldung, Veranstaltung S 17-07**

*In der Herbstsynode 2016 hat der Kirchenrat über erste Erkenntnisse aus der Evaluation zu Anstellungs- und Entlassungsverfahren von ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern berichtet. Eine ausführliche Darstellung folgt in der nächsten Ausgabe des a+o*



Foto: rfa

## Aargauer Landeskirchen

### Ja zum Lehrplan 21 und seiner Umsetzung

#### Die Kirchenräte der Aargauer Landeskirchen nehmen Stellung zur aktuellen Diskussion über den Lehrplan 21

Der Stellenwert der religiösen Orientierung und deren gesellschaftliche Relevanz werden zunehmen. Die Landeskirchen legen daher Wert darauf, dass religionsrelevante Lektionen verbindlich über die neue Kompetenzorientierung im Lehrplan 21 festgelegt werden. Darum befürworten die Aargauer Landeskirchen den Lehrplan 21 und seine kantonale Umsetzung und lehnen die Volksinitiative «Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21» ab.

Die Römisch-Katholische und die Reformierte Landeskirche Aargau haben sich aktiv an der Vernehmlassung zum Lehrplan 21 durch das Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau beteiligt. Die Beteiligung erfolgte aus ihrer Stellung und Verantwortung als öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie aus ihrer besonderen Fachkompetenz mit Blick auf die Lehrplanstichworte Ethik, Religionen und Gemeinschaft.

Die Landeskirchen legen Wert auf die verbindliche Festlegung der religionsrelevanten Lektionen in den Stundentafeln und eine sinnvolle Einreihung in die vorgesehenen Zyklen. Die Orientierung anhand der Kompetenzen erachten die Landeskirchen als folgerichtig. Eine Positionierung der Fächer als Wahlfächer ist zu vermeiden. Der Stellenwert der religiösen Orientierung und deren gesellschaftliche Relevanz werden in Zukunft an Bedeutung zunehmen.

#### Kirchenpräsenz am Lernort Schule

Im Kanton Aargau wird dem Phänomen Religionen seitens des Staates und der Landeskirchen Rechnung getragen. Das Schulgesetz der Volksschule sieht vor, dass die Landeskirchen als öffentlich-rechtliche Körperschaften Raum und Zeit am Lernort Schule in Anspruch nehmen dürfen. Damit leisten die Landeskirchen einen Beitrag zum Bildungsauftrag der Volksschule. Der kirchliche Religionsunterricht versteht sich als Auseinandersetzung mit der eigenen Religion. Ausdrücklich betonen die Landeskirchen die Sicherstellung der Qualifikation von Lehrkräften im staatlichen

wie im kirchlichen Religionsunterricht. Es braucht dezidierte Anstrengungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung, um die Qualität des Unterrichts zu garantieren.

Die Landeskirchen bekunden Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement und der Pädagogischen Hochschule FHNW zur Umsetzung des Lehrplans 21 unter Respektierung der staatlichen Bildungshoheit.

*Kirchenräte der Reformierten, der Christkatholischen und der Römisch-Katholischen Landeskirche im Aargau*



#### Wir suchen

per 1. Juli 2017 oder nach Vereinbarung

### ein katechetisches Multitalent (10–15%)

Sind Sie eine fröhliche und motivierende Persönlichkeit? Haben Sie Freude daran, Kinder für den christlichen Glauben und die Teilnahme am Gemeindeleben zu begeistern? Übernehmen Sie gerne Verantwortung? Dann ist die in unserer Gemeinde derzeit offene Stelle vielleicht etwas für Sie:

Selbstständig verantworten Sie den Blockunterricht in den 1.–6. Klassen mit je 6 Doppelstunden pro Schulstufe und Jahr. Mit jeder Schulstufe gestalten sie zudem einen Gottesdienst zusammen mit einer Pfarrperson. Auch bei weiteren Projekten mit Kindern zum Kirchenjahr engagieren Sie sich gerne und bringen Ihre Ideen ein.

Ist Ihr Interesse geweckt? Das freut uns! Weitere Auskünfte erhalten Sie bei: Patricia Huggenberger, Kirchenpflegepräsidentin und PH-Verantwortliche 078 761 46 56, [patricia.huggenberger@ag.ref.ch](mailto:patricia.huggenberger@ag.ref.ch)



Aargauer  
Landeskirchen

### Neue Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care 2017

#### Für Fachpersonen:

Basiskurs Niveau A2: Umfang 64 Lektionen, Beginn 7. März und 6. Juni  
Vertiefungskurs B1: Umfang 88 bzw. 64 Lektionen, Beginn 7. März, 4. April und 8. Juni  
Neu: Zertifikatslehrgang interprofessionelle spezialisierte Palliative Care B2, Beginn 7. März Die Lehrgänge sind von palliative.ch, Fachhochschule Kalaidos und EduQua anerkannt mit Praktikumsteil und ausgezeichneten Referierenden.

#### Für Freiwillige:

Niveau A1, Passage: Umfang 48 Stunden, Beginn: 25. Februar und 26. August  
Niveau A1, «Dasein bis zuletzt»: Umfang 35 Stunden, Beginn: 20. Oktober (Ort: Baden)  
Basiskurs Niveau A2: Umfang 72 Lektionen, Beginn 6. März und 22. Mai  
Alle Module der Lehrgänge A2, B1 und B2 können auch einzeln besucht werden.

Der Kanton Aargau bezahlt 2016–2018 grosse Beiträge an die Kurskosten für Freiwillige und Fachpersonen.  
Ort: Haus der Reformierten, Stritengässli 10, 5000 Aarau  
Weitere Informationen/Anmeldung: Koordinationsstelle Palliative Care und Begleitung, Stritengässli 10, Aarau, Tel. 062 838 06 55, [info@palliative-begleitung.ch](mailto:info@palliative-begleitung.ch), [www.palliative-begleitung.ch](http://www.palliative-begleitung.ch)

## Ehe- und Paarberatung

### Denn scheiden tut weh

Angesichts der Tatsache, dass fast jede zweite Ehe geschieden wird, dass fast jede dritte Partnerschaft von Aussenbeziehungen betroffen ist und aufgrund der weit verbreiteten häuslichen Gewalt sind qualifizierte Beratungsangebote unverzichtbar.

Die Aargauer Landeskirchen haben bereits in den 1970er-Jahren den Bedarf nach professioneller Beziehungsberatung erkannt. Denn solche Hilfestellungen dienen nicht nur dem einzelnen Paar, der einzelnen Familie und den betroffenen Kindern, sondern haben langfristig auch eine stabilisierende Funktion für die Gesellschaft. Die Themen der Beratungsstellen für Paar- und Familienfragen in Aarau, Baden, Brugg, Rheinfelden, Wohlen und Zofingen sind so verschieden, wie jedes Paar verschieden ist. Schwerpunkte sind beispielsweise der Wunsch nach einer Verbesserung in der Kommunikation; die Verarbeitung von erlebten Verletzungen; Unsicherheit im Umgang mit körperlichen oder psychischen Erkrankungen; Unterstützung und Mediation bei einer Trennung; Klärung der Rollen und Strukturen als getrenntes Elternpaar oder die Neugestaltung von Fortsetzungsfamilien.

#### Bezahlbare Beratung

Im Gegensatz zu anderen Anlaufstellen können die kirchlich mitgetragenen Beratungsstellen sozialverträgliche Tarife anbieten. Gerade für finanziell schwächer gestellte Menschen ist das eine einmalige Möglichkeit, Zugang zu qualifizierten Beratungen zu erhalten. Die Beratungsstellen können Hilfesuchenden in der Regel innert zwei Wochen einen ersten Termin anbieten. Die Anmeldung erfolgt vertraulich und unbürokratisch.

#### Qualifiziertes Team

Die Beratenden verfügen über eine fundierte Grundausbildung und anerkannte Weiterbildungen in Paar- und

Familientherapie. Sie unterstehen der Schweigepflicht, arbeiten ressourcen- und zielorientiert mit Methoden und Erkenntnissen aus der aktuellen Therapie- und Hirnforschung. Sie bilden sich laufend weiter und überprüfen ihre Arbeit in regelmässigen Supervisionen.

Margrit Schmidlin, lic. phil.,  
Ökumenische Paarberatung  
Bezirke Brugg Laufenburg Rheinfelden

a+o

[www.eheberatung-aargau.ch](http://www.eheberatung-aargau.ch)

Auf dieser Webseite sind die regionalen Beratungsstellen in Aarau, Baden, Brugg, Rheinfelden, Wohlen und Zofingen verlinkt.

## Aargauer Landeskirchen

### Radio Argovia macht Schluss mit «90 Sekunden»

Am 16. Januar hat Radio Argovia die neu gestaltete ökumenische Radiosendung «90 Sekunden», die einmal pro Woche am Montagmorgen im Programm war, endgültig beendet. Radio Argovia hat sein Programm am 23. Januar komplett umgestellt und will generell weniger Wort und mehr Musik bringen. Es wurden auch noch andere regelmässige Wort-Rubriken im Programm beendet, nicht nur 90 Sekunden. Die Programmumstellung

geht auf eine grosse Hörerbefragung im Sommer 2016 zurück.

Radio Argovia betonte in seiner Mitteilung, dass es «nichts mit der Qualität der Arbeit zu tun hat, sondern einfach damit, dass wir das Programm entschlacken. Wir verzichten auf sehr viele Inhalte, welche nicht mehr ganz in unsere Ausrichtung passen.» Der Begriff «entslacken» ist allerdings nach Meinung der kirchlichen Verantwortlichen ganz sicher nicht auf «90 Sekunden» anzuwenden, denn diese Sendung gehörte – speziell nach der Neugestaltung und aufwändigen Produktion des neuen Formats – eindeutig zu den Perlen im Programm von Radio Argovia. Aber Radio Argovia kann frei über seine Programminhalte und Formate bestimmen. Peter Weigl hat sich in der letzten Sendung «90 Sekunden» mit dem Ende der «Montagmorgenbeziehung» mit Radio Argovia auseinandergesetzt. Den Text finden Sie auf der letzten Seite in diesem a+o.

#### 17 Jahre – 900 Sendungen – 38 Mitwirkende

Fast 17 Jahre gab es die ökumenische Radiosendung «90 Sekunden», kurze Gedanken zu einem aktuellen oder grundsätzlichen Thema aus christlicher Sicht. Die erste Sendung wurde am 6. März 2000 ausgestrahlt. Ende 2014 wurde sie vorübergehend eingestellt und im August 2015 mit einem neuen Sprecherinnen- und Sprecher-Team und einer neuen Gestaltung wieder gestartet. Michel Erismann hat die neuen Sendungen mit Musik, Interviewstimmen und anderen Tönen professionell kombiniert und in seinem Studio in Auenstein produziert – mitunter kleine Hörspiele, «Kino im Kopf».

Insgesamt fast 900 Beiträge, davon 73 Beiträge nach dem Relaunch, wurden von insgesamt 38 Sprecherinnen und Sprechern dafür produziert. Zuletzt waren folgende Autorinnen und Autoren im – weitgehend reformierten – Team: Corinne Dobler, Loredana Di Fronzo (röm.-kath.), Olivia Pinetti, Lenz Kirchhofer (christkath.), Matthi-

as Reuter, Lukas Stuck, Peter Weigl. Die redaktionelle Leitung lag seit dem Relaunch bei Frank Worbs. Nun läuft die Sendung «90 Sekunden», eines der letzten von den Kirchen produzierten Formate in den Privatradios aus. Wer noch einmal in aktuelle und frühere Sendungen von «90 Sekunden» hineinhören oder die aktuellen Sprecherinnen und Sprecher sehen will, findet sie auf [www.landeskirchen-ag.ch](http://www.landeskirchen-ag.ch) unter «Radio 90 Sekunden».

Frank Worbs

a+o

## Diakonie

### Beiträge beim Fonds für Ferienhilfe beantragen

Der Fonds für Ferienhilfe der Reformierten Landeskirche Aargau ermöglicht durch finanzielle Beiträge notwendige Ferien- oder Kuraufenthalte für Mitglieder der reformierten Landeskirche. Unterstützt werden auch Kinder und junge Erwachsene, die an einem Ferienlager teilnehmen möchten und deren Eltern oder Betreuer nicht die finanziellen Mittel dafür haben. Auch Alleinerziehende und kinderreiche Familien in Notlagen, die sich nicht unbedingt Ferien leisten können, werden mit einem Beitrag unterstützt. Die Teilnahme an Senioren-Ferienwochen kann ebenfalls finanziell unterstützt werden. Die Kommission nimmt nur Gesuche entgegen, die durch eine Fachperson der Kirchgemeinden (Pfarramt, Diakonische Mitarbeitende) oder von einem Sozialdienst ausgefüllt und eingereicht werden.

Die nötigen Formulare befinden sich auf der Website der Landeskirche [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) im Menü «Seelsorge & Soziales» unter «soziale Institutionen & Heime / Fonds für Ferienhilfe» und können als PDF-Dokumente heruntergeladen werden.

Erika Steigmeier,  
Präsidentin Fonds für Ferienhilfe

a+o

## Gemeinden

### Das Neue hat sich bewährt

#### Zehn Jahre Fusion der Kirchgemeinde Bözberg-Mönthal

Vor zehn Jahren haben die beiden Kirchgemeinden Bözberg und Mönthal fusioniert. Mit einem Gottesdienst wurde das Jubiläum gewürdigt. Alle sind sich einig: Der damalige Schritt hat sich gelohnt.

Heute ist die neue Kirchgemeinde gefestigt. Das Pfarrer-Ehepaar Bunz-Straberg leistet seit bald zwölf Jahren einen tollen Einsatz. Das Gemeindeleben präsentiert sich abwechslungsreich.

#### Kuratierte Mönthaler Kirchgemeinde

Tatsächlich kämpfte die damalige Mönthaler Kirchgemeinde ums Überleben. Es konnten nicht mehr genügend Dienstwillige für die kirchlichen Belange gefunden werden. Deshalb stand der Körperschaft gemäss kantonalkirchlicher Vorgabe während acht Jahren Kurator Jakob Hodler vor: «Ich versuchte, die Selbständigkeit der Kirchgemeinde zu erhalten. Das liess sich leider nicht bewerkstelligen. Also begannen wir, uns nach einer Fusionsgemeinde umzuschauen. Rein verzichtete, vorab aus finanziellen Überlegungen. Bözberg bot gerne Hand.» Dies unter der Voraussetzung, dass das Mönthaler-Pfarrhaus veräussert und das eingenommene Geld für die anstehende Renovation der Kirche Mönthal verwendet würde. Das wurde akzeptiert, so dass auf den 1. Januar 2007 der offizielle Zusammenschluss erfolgte.

#### «Ich will Neues schaffen»

So hiess die Jahreslosung von damals. Und dieses Neue hat sich bewährt. Pfarrer Thorsten Bunz: «Unsere Arbeit ist durch die Fusion einfacher geworden. Wir sind nur noch einer Kirchenpflege zur Rechenschaft verpflichtet, die Gottesdienste feiern wir seither alternierend einmal in Mönthal, dann in Kirchbözberg, die Kollekte wird gemeinsam für ein Ziel erhoben und zusammen stellen die rund tausend Gemeindeglieder eine gute Kirchengrösse dar. Nach meiner Einschätzung haben wir alle nur gewonnen.» In der Tat finden sich an den verschiedenen Anlässen wie Senioren-Nachmittage, Weltgebetstag, Passionsandachten, Bibliolog oder Männertreff regelmässig Teilnehmende aus den beiden Dörfern. Wo erforderlich, organisiert man stets einen Transportdienst. Kirchgemeindepäsident Denis Bron: «In meinen Augen wurde damals eine gute Saat ausgebracht. Eine derart gute, dass ich in all den Jahren noch nie einen Blick in den Fusionsvertrag werfen musste, das heisst der Betrieb läuft weitgehend konfliktfrei.»

Hans Lenzi

a+o

Cees Verbree, Claudia Bandixen und Jakob Hodler erinnerten im Gottesdienst an die Fusionsverhandlungen. Kirchgemeindepäsident Denis Bron verdankt, vlnr



Foto: Hans Lenzi

## Nachruf

### Zum Abschied von Pfarrer Ernst Niklaus-Zürcher

Pfarrer Ernst Niklaus-Zürcher starb am 15. Dezember 2016 im Alter von 88 Jahren in Reinach.

Ernst Niklaus verbrachte seine Kindheit in Rohr. Bei seinem Götti, der Gemeinbeschreiber war, absolvierte er eine Verwaltungslehre. «Dort erlebte ich eine interessante, reichhaltige und schöne Zeit», schrieb Ernst Niklaus-Zürcher 2011. Im von ihm selbst verfassten Lebenslauf fuhr er fort: «Doch mit der Zeit spürte ich, dass ich zu etwas Anderem berufen bin.» Stets hatten ihn Lebens- und Glaubensfragen umgetrieben. Intensiv hatte er sich mit Reformatoren und Denkern beschäftigt. Aktiv gestaltete er die Junge Kirche mit.

1949 trat Ernst Niklaus ins sechsjährige Basler Missionsseminar ein. Angeschlossen waren Studien in Edinburg und Mainz. Nach dem Lernvikariat in Murgenthal-Glashütten wurde er im Basler Münster zum Dienst in der presbyterianischen Kirche von Ghana in Westafrika ordiniert. Kurz nach der Heirat mit Heidy Zürcher erfolgte im Mai 1957 die Ausreise Richtung Nordghana. Dort arbeitete Ernst Niklaus-Zürcher als Seelsorger und Verwalter des Missionsspitals. Zwei Jahre später wurde er als Lehrer ans evangelische Seminar Abetifi berufen. Aus gesundheitlichen Gründen kehrte die inzwischen vierköpfige Familie Niklaus-Zürcher 1962 in die Schweiz zurück, die beiden jüngeren Söhne kamen hier zur Welt.

Ernst Niklaus war ab 1964 Pfarrer in Muhen, wechselte 1968 nach Birr und 1978 in die Kirchgemeinde Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen. 1988 schliesslich wurde er ins Pfarramt nach Beinwil am See gewählt. Nach der Pensionierung nahm er verschiedene Stellvertretungen an; so auch für vier Jahre als Teilzeitsseelsorger in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg.

Ab 1993 lebte das Ehepaar Niklaus-Zürcher in Reinach. Einhergehend mit den schwindenden Kräften zusehends betreuter, die letzten eineinhalb Jahre in einer Wohngruppe des Altersheims Sonnenberg in Reinach. Den Trauergottesdienst am 27. Dezember schloss Pfarrerin Ursina Bezzola mit den Worten des alten Simeon aus dem Lukasevangelium: «Nun lässt du deinen Diener, o Herr, in Frieden gehen, wie du gesagt hast; Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du vor den Augen aller bereitet hast. Ein Licht, zu erleuchten die Völker.»

## Katechetik

### Erste, offizielle Beauftragung von Katechetinnen und Katecheten

Das gute Gefühl, wertgeschätzt zu werden, steht diesen Katechetinnen ins Gesicht geschrieben: Sie haben soeben an der ersten Beauftragungsfeier der Reformierten Landeskirche Aargau in der Aarauer Stadtkirche teilgenommen. Die Beauftragung bringt zum Ausdruck, wie wichtig der Dienst von Katechetinnen und Katecheten für Kirche und Gesellschaft ist und mit welcher Professionalität dieser Berufsgruppe gerechnet werden darf. Ausführlicher wird im nächsten a+o über diese wegweisende Neuerung berichtet.



Foto: Carmen Frei

## Amtsantritte und Wechsel

### Pfarrstellen

#### Lenzburg-Hendschiken

Pfr. Martin Domann wurde am 8. Januar 2017 ins Pfarramt gewählt. Er wird sein Amt am 1. August 2017 antreten.

#### Kirchenpflegepräsidium

#### Bremgarten-Mutschellen

Manfred Streich ist Ende 2016 als Präsident und Mitglied der Kirchenpflege zurückgetreten. Kurt Bichsel hat das Präsidium stellvertretend übernommen.

## Offene Stellen in den Gemeinden

### Pfarrstellen

#### Gränichen

Die Kirchgemeinde Gränichen sucht eine Pfarrerin, einen Pfarrer (60%). Auskünfte: Werner Richner, 062 842 36 02, 079 470 48 12 oder Sonja Glasbrenner, Tel. 062 842 29 16.

#### Katechetik

#### Spreitenbach-Killwangen

Die Kirchgemeinde Spreitenbach-Killwangen sucht per 1. Juli oder nach Vereinbarung ein katechetisches Multitalent (10–15%). Auskünfte: Patricia Huggenberger, 078 761 46 56. Weitere Informationen im Inserat auf Seite 11.

### Landeskirche

#### Brugg-Windisch

Die Fachstelle Religion Campus Brugg-Windisch sucht per 1. Juli oder nach Vereinbarung eine Fachperson Theologie, Religionswissenschaften (30–50%). Auskünfte: Beat Urech, 062 838 00 22 oder Olivia Forrer, 056 202 78 82. Weitere Informationen im Inserat auf Seite 2.

## Jugend

### Neue Ausbildungskurse für Leiterinnen und Leiter «PACE»

#### Schritte in neuen Schuhen

In der Überzeugung, dass Jugendliche und junge Erwachsene aktiv und kreativ Kirche mitgestalten und ernst genommen werden möchten, setzt die Fachstelle für Jugend der Reformierten Landeskirche Aargau auf die Ausbildung und Schulung junger Leiterinnen und Leiter.

Im Aargau besteht ein Ausbildungsmodell, welches sich in das PH-Konzept der einzelnen Kirchgemeinden integrieren lässt und aus verschiedenen Bausätzen besteht.

#### PACE-Schnupperkurs

Der PACE-Schnupperkurs ist ein dreistündiger Schulungsblock für Einsteigerinnen und Einsteiger ab 13 Jahren direkt in der Kirchgemeinde. Es ist eine erste Annäherung an die neue Rolle als Leiterin oder Leiter, die Anleitung kurzer Spiele bildet den Schwerpunkt.

#### PACE ready to go

Das ist eine Ausbildungswoche inklusive Weekend in Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz für Jugendliche ab 14 Jahren. Ein breites Themenfeld rund um das Leiterin-, Leiter-Sein wird abgedeckt.

#### PACE-DAY

Pace-Days sind eintägige-Schulungsmodule zur Vertiefung und Wiederauffrischung spezifischer Themen, in Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden für Teilnehmende ab 15 Jahren.

Diese Kurse decken die Grundausbildung der jungen Leitenden ab. Mittlerweile besteht jedoch ein Bedarf in der Förderung der jungen Erwachsenen im PH 5. Diese sollen befähigt werden, aus dem Status der Jungleiterin, dem Jungleiter in die Rolle der Leitenden oder gegebenenfalls Hauptleitenden zu wachsen.

#### PACE in new shoes

«Schritte in neuen Schuhen» richtet sich an Absolventinnen und Absolventen des Grundschulungskurses PACE ready to go und weitere Interessierte. Die Teilnehmenden sollen durch den Kurs zu mehr Leitungskompetenz und Verantwortungs-

übernahme befähigt werden. Der Kurs ist in die drei Phasen Starterweekend – Testphase – Abschlussweekend gegliedert. Danach sind die jungen Erwachsenen in der Lage, die Rolle als Jungleitende zu verlassen und in der Treff- und Ortsgruppenarbeit, in Ferien- und Konflager-Angeboten die Aufgabe als Leitende oder gar Hauptleitende zu übernehmen. Der Kurs wird in Kooperation mit dem Blauen Kreuz AG/LU durchgeführt.

Olivia Slavkovsky

a+o

#### Das neue Angebot «PACE in new shoes» behandelt folgende Themen:

##### Verantwortung und Sicherheit:

Umgang mit herausfordernden Teilnehmenden und Krisen, rechtliche Grundlagen

**Arbeiten mit Teams:** Reflexion der eigenen Rolle, Teamphasen, Leitung von Sitzungen, Konfliktmanagement

**Planung und Entwicklung:** Erstellung von Wochen- und Jahresprogrammen, Budgetberechnung, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte mit Erziehungsberechtigten und Kirchgemeinde

**Glaubensvielfalt:** Gestalten von Andachten und Feiern

##### Gesundheitsförderung:

Suchtprävention, Gewaltprävention, Nachhaltigkeit im Konsum

**Spiel – Sport – Spass:** Gemeinschaft erleben

Details auf [www.ph-aargau.ch](http://www.ph-aargau.ch)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines «PACE» Leiterinnen und Leiter-Kurses



Foto: Johannes Rickenbacher

## Bildung und Beratung

### Neue Holangebote

Im Rahmen der Behördenschulung wurden einige Angebote geschnürt, die noch nicht fix terminiert sind, sondern von einer Kirchenpflege/Kirchgemeinde «geholt» werden können. Eine Übersicht.

#### Unsere Kirchgemeinde entwickelt sich

Die Kirchgemeinde muss sparen; die Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde soll intensiviert werden; die Kirchenpflege braucht eine Geschäftsordnung; der Stellenplan muss überprüft oder die Arbeitsschwerpunkte der Kirchgemeinde sollen neu formuliert werden.

David Lentzsch von der Projektstelle Gemeindeentwicklung stellt für ganze Kirchenpflegeteams ein entsprechendes Angebot zusammen, das im Rahmen einer oder höchstens drei Sitzungen oder einer Retraite umgesetzt werden kann.

#### Wir haben ein gemeinsames Ziel: Erarbeitung eines Leitbildes für die Kirchgemeinde

Wer sind wir? Was verbindet die in der Kirchgemeinde Tätigen? Wie werden die Mitglieder wahrgenommen? Welche Ziele streben wir an? Wie wollen wir von aussen wahrgenommen werden und gegen innen wirken? Solche Fragen können in einem Leitbildprozess geklärt werden. Es empfiehlt sich, dieses Angebot im Rahmen einer Retraite umzusetzen.

Kontakt: [gemeindeentwicklung@ref-aargau.ch](mailto:gemeindeentwicklung@ref-aargau.ch) oder 062 838 06 57

#### Sprechen und Auftreten im Gottesdienst beziehungsweise vor Publikum

1. Abend: Grundlagen zu Atmung, Sprechstimme, Aussprache, Auftrittskompetenz, Körpersprache. Atem-, Stimm- und Sprechübungen.

2. Abend: Texte aus der Bibel und aus der Literatur werden so vorbereitet und vorgetragen, dass sie für die Zuhörenden lebendig und spannend werden.

Jürg Hochuli von der Bereichsleitung Gemeindedienste und Felix Bertschin, Schauspieler, Regisseur sowie Dozent für Sprecherziehung, stellen für Kirchgemeinden – zum Beispiel für Lektorendienste – ein entsprechendes Angebot zusammen, das im Rahmen von zwei Abenden mit mindestens sechs Personen umgesetzt werden kann.

Kontakt: [juerg.hochuli@ref-aargau.ch](mailto:juerg.hochuli@ref-aargau.ch) oder 062 838 00 24

#### PACE Schnupperkurs

Der PACE-Schnupperkurs ist ein dreistündiger Schulungsblock für Einsteigerinnen und Einsteiger ab 13 Jahren direkt in der Kirchgemeinde. Es ist eine erste Annäherung an die neue Rolle als Leiterin oder Leiter, die Anleitung kurzer Spiele bildet den Schwerpunkt.

Kontakt: [olivia.slavkovsky@ref-aargau.ch](mailto:olivia.slavkovsky@ref-aargau.ch), 062 838 00 21

Weitere Infos zu der PACE Kurs-Reihe unter: <http://www.ph-aargau.ch> > Dienstleistungen > Jugendarbeit > Ausbildungskurse-fuer-jungleitende-pace oder in diesem a+o auf Seite 15.

#### Der Besuchsdienst und seine Grenzen

Abgrenzung beginnt mit dem «Wahr – Nehmen» der eigenen Bedürfnisse und Grenzen, um dann bewusst über die eigene Energie, Zeit und Verfügbarkeit zu bestimmen. Erst wenn wir anfangen, bewusst und entschieden «Nein» zu sagen, können wir auch wirklich «Ja» sagen. Der Kurs greift Themen auf wie Grenzen der Besuchten, Grenzen der Besuchenden oder Grenzen der Besuchsdienstsituation.

Kontakt: [olivia.slavkovsky@ref-aargau.ch](mailto:olivia.slavkovsky@ref-aargau.ch), 062 838 00 21

## Medienfenster Religionsunterricht

### Vier Akzente zum Fasten

Fasten liegt im Trend. Es verbindet Menschen aller Weltanschauungen und jeden Alters auf der Suche nach dem «Mehr» im Leben. Die konkreten Fastenvorhaben und -ziele sind heute genauso unterschiedlich wie bei den biblischen Vorbildern.

Dass Fasten mit Gesundheit und einer Steigerung des eigenen Wohlbefindens zu tun hat, ist für viele Menschen heute selbstverständlich. Kann aber Fasten die Welt verändern?

Im Christentum wie im Islam kommt dem Fasten ein erheblicher Stellenwert für das Glaubensleben zu. Neben gewichtigen Unterschieden zeigt der wechselseitige Blick auch interessante Übereinstimmungen, die den Sinn der Fastenpraxis unterstreichen können.

Die Fastenzeit ist gesellschaftlich anerkannt als Zeit der Besinnung, des Masshaltens und der Achtsamkeit. Dass sie ihre tiefen Wurzeln im Kirchenjahr und der Vorbereitung auf die Taufe und das Osterfest hat, ist inzwischen weniger bekannt. Hier lohnt sich eine Vergewisserung zur österlichen Busszeit.

Soweit die vier Akzente aus den insgesamt zehn katechetischen Fasten-Beiträgen. Aktionsmaterialien von «Brot für alle» und «Fastenopfer» finden sich auf [www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch).

Ausleihbar unter der Exemplarnummer 108109.

Rainer Jecker

Fachstelle Katechese-Medien, Hohlgasse 30,  
5000 Aarau, Tel. 062 836 10 64, Fax 062 836 10 65,  
[medienstelle@kathaargau.ch](mailto:medienstelle@kathaargau.ch) –  
[www.katechese-medien.ch](http://www.katechese-medien.ch)

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 9–11 und 14–17 Uhr





## Weiterbildung Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) unter «Veranstaltungen». Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass online auf: [www.ref-ag.ch/anmeldung](http://www.ref-ag.ch/anmeldung).

### Anerkennung, Spesen und Entschädigung

Anerkennung, Spesen und Entschädigung sind wichtige Faktoren der Freiwilligenarbeit, die es zu regeln gilt. Wie aber erhalten Freiwillige angemessene Anerkennung? Welche Formen haben eine motivierende Wirkung? Was löst die Bezahlung von freiwilligem Engagement aus?

**Dienstag, 28. Februar, 17.30–20.30 Uhr**, Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Leitung: Fränzi Dürst, Soziokulturelle Animatorin FH, Erwachsenenbildnerin. Kosten: 45.–, inkl. kleinem Imbiss und Getränk. Anmeldung bis 17. Februar an [benevol@benevol-aargau.ch](mailto:benevol@benevol-aargau.ch) oder via Website [www.benevol-aargau.ch](http://www.benevol-aargau.ch)

### Einführungskurs Besuchsdienst

Wir begleiten Sie – damit Sie Menschen begleiten können. Menschen, die älter, krank oder alleinstehend sind. Menschen, die aus verschiedenen Gründen die Kraft nicht aufbringen, sich nach aussen zu wenden und neue Kontakte zu knüpfen. Menschen, die in schwierigen Situationen auf mitmenschliche Begegnungen, Anteilnahme und Gedankenaustausch angewiesen sind.

**Dienstag, 7., 14., 21., 28. März**, je 14–17 Uhr. Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Leitung: Olivia Slavkovsky, Fachstelle Diakonie. Kostenlos. Anmeldung erforderlich

### Kirche als Gastgeberin I: Basiswissen

Eine Stärke der Kirche ist, dass sie Freiwillige mobilisieren kann, die sich für eine Sache engagieren und sich um das Wohl von Mitgliedern und Interessierten kümmern. Gerade der Bereich Gastronomie spielt da eine wichtige Rolle.

**Samstag, 11. März, 9–16 Uhr**, Bildungszentrum BZU, Unterentfelden (in den Kursräumlichkeiten von GastroAargau). Leitung: Daniela Haerdi, eidg. Diplomierte Restaurationsleiterin. Corinne Dobler, GastroSeelsorgerin (Moderatorin). Kosten: 50.–, inkl. Unterlagen und Imbiss. Anmeldung erforderlich

### Fachtagung und Supervision für Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone

In der Fachberatung und Supervision für Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone werden im kollegialen Rahmen mitgebrachte Anliegen (Arbeitssituation, Arbeitsprozesse, Herausforderungen etc.) analysiert und besprochen. Ziel ist, neue Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und in der Folge umzusetzen.

**Dienstag, 14. März, 13.30–16.30 Uhr**, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Christian Härtli, Fachstelle Diakonie, Supervision BSO. Kostenlos. Anmeldung erforderlich

### Basiswissen Diakonie

Diakonie steht für die soziale Arbeit der Kirche. Von welchen Arbeitsgebieten, ausserhalb von Jugend- und Altersarbeit, ist da die Rede? Welche Fachstellen sollte man kennen? Wie unterstützt die Fachstelle Diakonie der Reformierten Landeskirche Aargau die diakonische Arbeit der Kirchgemeinden? Und: Kleinere Kirchgemeinden

müssen ohne Fachperson Sozialdiakonie auskommen – was heisst das für die Kirchenpflege, was für die Pfarrperson?

**Dienstag, 14. März, 18.30–21.30 Uhr**, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Christian Härtli und Olivia Slavkovsky, Fachstelle Diakonie. Kostenlos. Anmeldung erforderlich

## Pädagogisches Handeln

Angaben zu den Kursen in der Broschüre «AaReli 2-2016» oder auf [www.ph-aargau.ch](http://www.ph-aargau.ch). Anmeldung mit elektronischem Anmeldetalon, Auskunft: Tel. 062 838 09 60 oder [sekretariat.ph@ref-aargau.ch](mailto:sekretariat.ph@ref-aargau.ch).

### Niklaus von Flüe Mystiker. Mittler. Mensch

2017 wird das 600. Geburtsjahr von Niklaus von Flüe gefeiert. «Mehr Ranft» lautet das Leitmotiv dieses Jubiläums. Menschen aus allen Konfessionen sind eingeladen, mit Niklaus von Flüe in diesem Gedenkjahr auf dem Weg zu sein. Der Kurs startet als Exkursion mit dem Stationenweg in Flüeli-Ranft, welcher für die Umsetzung in der 3. bis 6. Primarklasse geeignet ist. Nach einem Mittagslunch ist eine Führung durch die Ausstellung «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» im Bruder Klaus-Museum in Sachseln vorgesehen. Austausch und Reflexion stehen zum Abschluss auf dem Programm.

**Samstag, 18. März, ca. 8.30–19.30 Uhr** (Reise mit ÖV), Flüeli-Ranft und Sachseln, Leitung: Romy Isler, Katechetische Arbeits- und Medienstelle Obwalden. Christiane Burgert, Fachstelle Katechese-Medien, Kosten: 75.– inkl. Mittagslunch. Anmeldung bis 1. März

## Jugendarbeit

### Update?! – Neue Medien

Dieser Workshop im Rahmen des «vajjaf», Weiterbildung für kirchliche Jugendarbeit gibt ein Medien-Update, vermittelt Methoden-Ideen und schafft die Gelegenheit, Neues gleich auszuprobieren. Zum Beispiel mit Minecraft-Workshops, Church-TV oder der Einsatz neuer Apps. Die Teilnehmenden erfahren, in welchen Situationen digitale Medien aktuell eingesetzt werden und wie damit Partizipation, Kreativität und Medienkritik gefördert werden kann.

**Mittwoch, 8. März**, 8.45–12.15 Uhr,  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,  
Aarau. Leitung: Joachim Zahn,  
[www.zischtig.ch](http://www.zischtig.ch). Anmeldeschluss:  
1 Woche vor Workshop bei  
[olivia.slavkovsky@ref-aargau.ch](mailto:olivia.slavkovsky@ref-aargau.ch)

## Palliative Care

### Öffentlicher Themenabend: Das ganzheitliche Prinzip der Palliative Care

Das ganzheitliche Prinzip der Palliativen Medizin: Effiziente Bekämpfung der Schmerzen und anderer Symptome dank interprofessioneller Zusammenarbeit. Von der Schmerzbekämpfung bis zur Palliativen Sedierung: Menschen, nicht Krankheiten, stehen im Zentrum der Betreuung. Referentin: Dr. med. Gabriela Popescu, M. Sc. Palliative Care, FMH, Innere Medizin Hirslanden Medical Center.

**Dienstag, 7. März**, 19–20.45 Uhr,  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,  
Aarau, Referentin: Dr. Gabriela  
Popescu.  
Freiwilliger Unkostenbeitrag 20.–

### Spiritual Care und Rituale: Weiterbildungsangebote für Pfarrerinnen und Pfarrer

Pfarrerinnen und Pfarrer werden von Angehörigen, Hausärzten oder Pflegenden beigezogen, um über Rituale in verschiedenen Religionen bei Krankheit, Sterben und Tod Auskunft zu geben oder zu erklären, was mit Seelsorge, Spiritualität oder Spiritual Care gemeint ist. Folgende Weiterbildungen im Haus der Reformierten in Aarau vertiefen diese Themen:

**Montag, 13. März oder Montag,  
18. September**, 8.45–17 Uhr,  
Grundkompetenz Spiritual Care (120.–)  
**Mittwoch, 26. April**, 8.45–17 Uhr,  
Werte und Rituale der Weltreligionen,  
insbesondere Judentum und Islam  
(225.–)

**Dienstag, 23. Mai oder Mittwoch,  
27. September**, 13.30–20.45 Uhr,  
Gestaltung des Lebensendes,  
Abschiedsrituale (120.–)

**Freitag, 16. Juni**, 13–16.30 Uhr,  
Spiritual Care statt Seelsorge? (125.–)

**Montag, 19. Juni**, 13.30–20.45 Uhr,  
Die Wirkung von Musik im Umgang  
mit Schmerzen (225.–)

**Donnerstag, 23. November**,  
13.30–21.30 Uhr, Quellen der Kraft,  
christliche Rituale im interreligiösen  
Kontext (225.–)

Anmeldung und Information:  
[www.palliative-begleitung.ch](http://www.palliative-begleitung.ch),  
062 838 06 55

## Interreligiös

### Israel und Palästina – gibt es einen gemeinsamen Weg?

Vortrag von Nina Ariely Zaugg über die wichtigsten historischen Fakten und die gegenwärtige politische Situation in Israel und Palästina, die das Zusammenleben beider Seiten bestimmen. Die Referentin ist Jüdin,

Doppelbürgerin (Israel/Schweiz) und organisiert zusammen mit einem arabisch-christlichen Israeli seit Jahren Reisen in die verschiedenen Landesteile im religiösen Nabel der Welt. Es ist ihr ein Anliegen, das Spannungsfeld von orthodoxen beziehungsweise säkularen Juden und Arabern, jüdischem, islamischem und christlichem Glauben möglichst realitätsnah zu vermitteln.

Besonders wichtig ist Nina Ariely Zaugg, von ihren zahlreichen Kontakten und Begegnungen mit Menschen zu erzählen, die über alle Grenzen hinweg kleine Schritte zur Versöhnung wagen.

**Donnerstag, 2. März**, 19.30 Uhr,  
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau  
Kontaktperson: Roland Frauchiger

## Kirchenmusik

### Möriken: Die Toggenburger Passion

Am 31. März und 2. April wird die Toggenburger Passion des Musikers Peter Roth aufgeführt. Er schrieb diese Passionsmusik 1983, aufgerüttelt durch einen Bilderzyklus des Wattwiler Malers Willy Fries aus den Kriegsjahren 1935–1945. Zum musikalischen Werk werden darum jeweils die Bilder von dessen «Grosser Passion» gezeigt.

**Freitag, 31. März**, 20 Uhr und  
**Sonntag, 2. April**, 17 Uhr,  
Kirche Möriken  
Ticketvorverkauf: ab 1. März via Web-  
seite: <http://www.ref.ch/holderbankmoeriken-wildegg> (Ticketpreise zw.  
20 und 30 Franken)

## Palliative Care

Dienstag, 21. Februar, 19–20 Uhr  
Informationsabend zu den neuen Lehrgängen  
2017 von Palliative und Spiritual Care  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Weltweite Kirche

Donnerstag, 23. Februar, 18–20 Uhr  
Basiswissen Weltweite Kirche/OeME  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Rügel

Freitag, 24. Februar, 18–ca. 22 Uhr  
Das Abenteuer Ehe feiern! Kurs R 17-02  
Tagungshaus Rügel, Seengen

## Pädagogisches Handeln

Samstag, 25. Februar und 11. März, 9–16 Uhr  
KiK Kaleidoskop Basismodul 4:  
Mit Kindern feiern, beten, Rituale entwickeln  
Bullingerhaus, Jurastrasse, 13 Aarau

## Kirchgemeinden

Montag, 27. Februar, 19–21 Uhr  
Präsidiestamm, Kurs 17-13-1  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Kirchgemeinden

Dienstag, 28. Februar, 17.30–20.30 Uhr  
Anerkennung, Spesen und Entschädigung,  
Kurs 17-14 A  
Bullingerhaus, Jurastrasse, 13 Aarau

## Kommunikation

Dienstag, 28. Februar, 19–21.30 Uhr  
Einführung in das Model «Lebenslang Mitglied  
bleiben» – Beziehungen mit Mitgliedern  
pflegen, Kurs S 17-04-2  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Interreligiös

Donnerstag, 2. März, 19.30 Uhr  
Vortrag von Nina Ariely Zaugg; Israel und  
Palästina – gibt es einen gemeinsamen Weg?  
Bullingerhaus, Jurastrasse, 13 Aarau

## Palliative Care

Dienstag, 7. März, 19–20.45 Uhr  
Öffentlicher Themenabend mit Dr. Gabriela  
Popescu  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Besuchsdienst

Dienstag, 7., 14., 21., 28. März,  
jeweils 14–17 Uhr  
Einführungskurs Frühjahr, Kurs 17-04 G  
Bullingerhaus, Jurastrasse, 13 Aarau

## Jugendarbeit

Mittwoch, 8. März, 8.45–12.15 Uhr  
Update?! – Neue Medien/Workshop  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Kirchgemeinden

Samstag, 11. März, 9–16 Uhr  
Kirche als Gastgeberin I, Kurs 17-05 G  
Bildungszentrum BZU, Unterentfelden

## Sozialdiakonie

Dienstag, 14. März, 13.30–16.30 Uhr  
Fachtagung und Supervision  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Diakonie

Dienstag, 14. März, 18.30–21.30 Uhr  
Basiswissen, Kurs 17-06 G  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Pädagogisches Handeln

Samstag, 18. März, 8.30–19.30 Uhr  
Niklaus von Flüe. Mystiker. Mittler. Mensch.  
Religion vor Ort entdecken  
Flüeli-Ranft und Sachseln



REFORMIERTE LANDESKIRCHE AARGAU

## Die Gemeindeberatung ist für Sie da

Fragen zu Personal, Organisation, Recht? –  
Wenden Sie sich an die Gemeindeberatung!  
Lic. iur. David Reichart und Pfr. David Lentzsch  
beantworten Ihre Frage oder leiten sie an die  
zuständigen Personen weiter.

Erreichbar:  
Telefonisch Montag bis Freitag, 8.30 bis  
11.30 Uhr, **Telefon 062 838 06 50**  
(Während der Schulferien ist die Präsenz nicht  
lückenlos gewährleistet)

Per E-Mail: [gemeindeberatung@ref-aargau.ch](mailto:gemeindeberatung@ref-aargau.ch)  
Weitere Informationen auf [www.ref-ag.ch/](http://www.ref-ag.ch/)  
Kirchenpflege.

**www.**  
**liturgieboerse**  
.ch

Die Liturgieboerse der  
Reformierten Landeskirche Aargau:  
Gleich online **abrufen** und **anbieten**.

## Termine

### 15. Februar

Redaktionsschluss a+o März 2017

### 25. April

Informations- und Diskussionsabend über  
das geplante gemeinsame Erscheinungsbild  
der reformierten Kirchgemeinden  
und der Landeskirche Aargau: Dienstag,  
25. April, 18.30–21.30 Uhr, im Haus der  
Reformierten in Aarau, Stritengässli

### 7. Juni

Synode, Bözberg

### 13. September

Gesprächssynode

## Momentaufnahme

### Shopping mit Freundinnen



Foto: Jolanda Schär

Kirchgemeinden, kirchennahe Stiftungen und Non-Profit-Institutionen profitieren im gesamten Bereich des Rechnungswesens vom Dienstleistungszentrum (DLZ) der Reformierten Landeskirche Aargau. Das DLZ wird nicht gewinnorientiert geführt, sämtliche Angebote sind so kalkuliert, dass lediglich die Eigenkosten gedeckt sind.

Die Schickeria Secondhand Boutique ist ein Zweig des Heimgartens Aarau. Die Beschäftigung im Kleidergeschäft hilft den Heimgarten-Bewohnerinnen, in den Alltag zurückzufinden, ihr Selbstbewusstsein wiederzuerlangen und auf Menschen zuzugehen.

«Shopping mit Freundinnen» heisst ein beliebtes Angebot der Schickeria. Dabei gönnen sich Freundinnen – oder Arbeitskolleginnen – das Vergnügen, einmal ein Modegeschäft ganz für sich alleine in Beschlag zu nehmen. Genau dies hat das DLZ-Team um Marlène Roth, ganz links im Bild, getan und den gemeinsamen Feierabend-Spass sichtlich genossen.

AZB 5001 Aarau  
Adressänderungen bitte melden

## «90 Sekunden»

### Eifach Schluss

...und jetzt het sie eifach Schluss gmacht. Eifach Schluss. Guet, so ne Mäntigmorge-Beziehig isch jo eh chli schwierig, aber immerhin, 16 Jahr und so – ach, Argovia. Do 90 Sekunde, det 90 Sekunde, do chunnt scho chli öppis zäme über all die Jahr.

Was hämmer nid alles teilt für gmeinsami Gschichte, wie se nume s Läbe schribt, alltägliche und poetische, fröhliche, trurige...

«Meh Dräck», het sie gseit, sie welli meh Dräck, meh «soundtrack». Statt word flirt.

...und mit de Wort, gälled, isch es scho immer so gsi, dass mer sie nie für eus pachtet gha händ, und uf sicher scho gar nid.

So, das isch jetzt das letzti Mol 90 Sekunde gsi. Drum verzelled sie euch jetzt halt sälber witer, d Wort vom Läbe.

*Peter Weigl, Pfarrer in Windisch, «90 Sekunden» im Radio Argovia am 16. Januar 2017 zur Musik von «This is the End» von The Doors, produziert von Michel Erismann. Nachzuhören auf [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) unter «Informationen & Medien / Radio & Fernsehen»* **a+o**